

Herr! — fuhr die alte Dame fort, jedoch stets eine Art von Unterthänigkeit beobachtend — verzeiht, wenn ich meine Richte zurück in das Haus führe. In Aragoniens Hauptstadt muß eine edle Kastilianerin sich makellos zeigen; was in Kastilien Unrecht war, wird im fremden Lande zur Sünde. — Lebt wohl, mein König, und zürnt mir nicht. — Komm', Donna Catharina! befahl sie herrisch.

Ihr seyd streng', Donna Maria, oft zu streng'! — nahm der König das Wort und hielt die Dame, die durch ihre Entfernung den Anstand zu verletzen befürchtete, dadurch zurück — Nur noch den morgenden Tag kann ich in Saragossa bleiben, meine Diener, meine Freunde sind schon voraus, und morgen muß ich zu meinem Ohm, dem Könige.

Nur morgen noch, Henrico? fiel Catharina dem Könige in die Rede.

Ja, nur der morgende Tag steht mich noch hier! — erwiderte Don Henrico — Deshalb bat ich —

O, schweigt, ich bitte Euch, schweigt! unterbrach ihn die Geliebte.

Und sollte ich nun die letzten Augenblicke, die mir das Schicksal noch läßt, nicht der Liebe weihen? fuhr der König fort, sich zu der alten Dame wendend.

Ihr wißt, gnädiger Herr, — unterbrach ihn diese — die Liebe ist in unserer Familie nur eine Unglücksbotin, denkt an Euere Mutter, denkt an Don Juan, an Don Diego Guzmán, und eben die Liebe, der Ihr, mein König, die wenigen Augenblicke weihen wollt, würde auch nicht Glück in unser Haus bringen. Darum ersuche ich Euch, — hierbei beugte sie wieder ehrfurchtvoll das Knie — erlaubt, daß ich mich mit Donna Catharina entfernen darf.

So müssen wir uns trennen! — sagte der König empfindlich — Die alte Dame besteht, und da müssen wir wohl gehorchen. — Morgen, wenn es dämmert! raunte er Catharinen zu, rief dem Pagen, empfahl sich den Frauen und bestieg seinen Kahn.

Catharina, nur an die Worte des Königs: Morgen, wenn es dämmert! denkend, folgte schweigend der Ruhme, die ihrem Unmuthen freien Lauf ließ. Ist dies das Betragen einer Guzmán? Glaubst Du, die Person des Königs heilige solchen Frevel? Eben weil es ein König ist, ist er doppelt strafbar.

Was ereifert Ihr Euch, Ruhme? — erwiderte sie, empfindlicher, daß sie in ihren Träumen gestört wurde, als daß die alte Donna ihre Unzufriedenheit mit ihr hart aussprach — Ist es meine Schuld, wenn,

als ich hier abstieg, des Königs Page mich erkannte, meine Ankunft seinem Herrn meldete und dieser mich im Garten überraschte? Darf, kann ich ihn von mir weisen, wie Ihr es gethan? Kann ich gegen mein Herz kämpfen, das ihn mit Liebe und Wonne empfing? Verlangt nicht das Unmögliche von mir und überlaßt, was recht und schieklich ist, nur mir allein; sorgt weniger für mich, und Ihr werdet weniger verdrießliche Stunden haben.

Obgleich Donna Maria den stolzen, unbeugsamen Sinn ihrer Richte kannte, fiel es ihr doch jedesmal schwer auf's Herz, schweigen und ihr nachgeben zu müssen; bis zu einem gewissen Punkte war Catharina nachgebend bis zur Duldsamkeit, verwundeten aber Donna Maria's harte Worte ihren Stolz oder ihr Herz, dann sprach sie im Bewußtseyn ihrer Unschuld und ihres Rechtes, und die alte Dame schwieg. So auch jetzt; sie sagte nichts weiter und versuchte, ihren Zorn durch Gebete zu verschweigen.

(Die Fortsetzung folgt.)

An Emil Devrient,
als er den Orest in Goethe's „Iphigenie“
gespielt hatte.

Seh mir gegrüßt, den Jovis Tochter sich,
Die Grazie, zum Priester hat erzogen,
Dem nicht die Asterkunt das Herz betrogen;
Der wahren Muse Sohn begrüß' ich Dich!

Wie Dir der Wahnsinn um die Schläfe schlich,
Wie Dich Dein Traum nach Lethe's Fluth gelogen,
Wie Du der Schwester in den Arm geflogen,
Da schaute Tantal's ächten Enkel ich.

Ich schaute stumm, ich lauschte, staunt' und lauschte,
Und von der Vorzeit schnell der Vorhang rauschte,
An mir dahin sah ich die Geister geh'n;

Es stand vor mir die ganze Griechenmythe,
Der Dichter Lied, des großen Volkes Blüthe,
Das siegend der Skamander einst geseh'n.

Winter.

Winterspruch.

Ein Eschen mit Liebchen
Im Winterstübchen
Ist mehr oft werth
Als eigener Herd.

Fr. Raßmann.